

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Saubanner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 2.

Mittwoch, den 13. Januar

1858.

Zeitereignisse.

Ueber den Gesundheitszustand Sr. Maj. des Königs geben die Aerzte ihr Gutachten, daß, obwohl oft Zeichen eines erfreulichen Erstarkens aller körperlichen und geistigen Fähigkeiten bemerkbar werden, doch der Monarch ohne äußerste Gefahr sich den anstrengenden Geschäften der Regierung nicht unterziehen könne. Das Königl. Hoflager bleibt für den Winter in Charlottenburg.

Allerhöchster Erlaß vom 6. Januar 1858, betreffend die Beauftragung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen mit der ferneren Stellvertretung Sr. Majestät des Königs in den Regierungsgeschäften.

Sw. Königl. Hoheit und Liebden haben in Gemäßheit Meines Erlasses vom 23. Octbr. v. J. Meine Stellvertretung mit Bereitwilligkeit übernommen und mit hingebender Treue geführt; das Land hat Ihnen den Segen eines ungestörten Fortganges der Regierungsgeschäfte und Ich habe Ihnen die Ruhe zu verdanken, welche als Bedingung Meiner Wiederherstellung gefordert wurde, und die bisherigen mit Gottes Hülfe dazu gemachten erheblichen Fortschritte ermöglicht hat. Es ist mir Bedürfnis, dies mit gerührtem und dankerfülltem Herzen auszusprechen. Hiermit verbinde Ich, da die Vorschrift der Aerzte

Mir noch eine fernere Enthaltung von den Geschäften zur Pflicht macht, das Ersuchen und den Auftrag, daß Sw. Königl. Hoheit auch nach dem 23ten d. M. noch auf fernere drei Monate Meine volle Stellvertretung in den Regierungsgeschäften, so wie in der Verwaltung der Angelegenheiten Meines Königlichen Hauses übernehmen. Sw. Königl. Hoheit und Liebden wollen hiernach das Erforderliche veranlassen.

Charlottenburg, den 6. Januar 1858.

Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons.
von Raumer. von Westphalen. von Bodel-
schwingh. von Massow. Graf Waldersee.
von Manteuffel II.

An den Prinzen von Preußen Königl. Hoheit und Liebden.

Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen vom 7. Januar 1858, die fernere Stellvertretung Sr. Majestät des Königs in den Regierungsgeschäften betreffend.

Dem Staats-Ministerium lasse Ich in der Anlage das Original einer von des Königs Majestät an Mich gerichteten Allerhöchsten Ordre mit der Weisung zugehen, dieselbe nebst Meinem gegenwärtigen Erlaß durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Es soll während der weiteren Dauer der Mir Allerhöchst übertragenen Stellvertretung bei den Bestimmungen Meines Erlasses vom 24. Octbr.

v. J. verbleiben. Mit dem gesammten Vaterlande
erflehe Ich Gottes Hülfe und Segen zur baldigen
vollständigen Wiedergenesung Unseres Königl. Herrn.

Berlin, den 7. Januar 1858.

Prinz von Preußen.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons.
von Raumer. von Westphalen. von Bodel-
schwingh. von Massow. Graf Waldersee.
von Manteuffel II.

An das Staats-Ministerium.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm
wird am 23. in London eintreffen und nach der am
25. stattgefundenen Trauung mit der Prinzess Royal
und einem kleinen Gefolge nach Windsor-Castle über-
siedeln. Am 27. begeben sich Ihre Maj., der Prinz-
Gemahl und die jüngeren Mitglieder der königl. Fa-
milie nach Windsor, wo Ihre Majestät am 28. ein
Kapitel des Hosenbandordens abhält, um den Prinzen
Friedrich Wilhelm mit diesem Orden zu belehnen. Die
folgenden Tage finden Hoffeste statt und am 2. Febr.
ist die Abreise der hohen Neuvermählten aus Eng-
land nach Antwerpen angesetzt.

Im Kabinetshause zu Potsdam ist man mit der
Einrichtung und Ausschmückung der Zimmer beschäf-
tigt, welche Prinz Friedrich Wilhelm mit seiner jungen
Gemahlin interimistisch beziehen wird. In einer Dach-
stube dieses Kabinetshauses hat Friedrich Wilhelm III.
das Licht der Welt erblickt.

In Berlin und Potsdam werden von den Gewerken
große Vorbereitungen zu dem feierlichen Einzuge des
Prinzen Friedrich Wilhelm mit Höchstdeffen hoher
Gemahlin getroffen.

Die Eröffnung beider Häuser des Landtags er-
folgt am 12. im weißen Saale des Königl. Schlosses
zu Berlin durch den Ministerpräsidenten.

Hinsichts der Dauer der diesjähr. Sitzungsperiode
des Landtags glaubt man, daß die Sitzungen noch
vor Palmsonntag würden geschlossen werden.

In diesen Tagen haben zwischen Preußen und den
Niederlanden Verhandlungen wegen Anschluß der
Eisenbahnen beider Staaten stattgefunden, die zu
einem günstigen Resultat führten.

Die Preuß. Bank hat den Disconto für Wechsel
auf $5\frac{1}{2}$, für Lombard auf $6\frac{1}{2}$ pCt. herabgesetzt.

In der Uniformirung der Steuerbeamten stehen
einige Umänderungen bevor. Die Steuerverwaltung

beabsichtigt nämlich eine erweiterte Bewaffung der
Steuerbeamten und die Einführung des Helmes für
dieselben als Kopfbedeckung.

In der deutsch-österreichischen Zoll-Conferenz, die
in diesen Tagen zusammentreten wird, gedenkt unsere
Regierung im Interesse der vereinsländischen In-
dustrie als Gegenleistung für die von Oesterreich ver-
langten Begünstigungen eine Reihe von Anträgen
einzubringen, über welche zum Theil schon in der im
vorigen Frühjahr abgehaltenen Zollvereinsconferenz
eine Verständigung der Zollvereins-Staaten stattge-
funden hat, namentlich dürfte sie eine Ermäßigung
des Eingangszolls für inländisches Roh Eisen und
Leinengarn verlangen. Für diesen Zweck befürwor-
tete Preußen schon in den Verhandlungen, welche dem
Vertrage vom 19. Febr. 1853 vorausgingen, eine
Herabsetzung der österr. Einfuhrzölle, stand aber da-
mals von seiner Forderung ab, um den Abschluß
des Vertrags nicht zu verzögern. In Bezug auf die
höhere Besteuerung des Rübenzuckers steht ein Ver-
gleich zwischen den darüber auseinander gehenden
Mächten in naher Aussicht. Nach diesem Vergleiche,
für den nur noch die Stimme Braunschweigs und
Württembergs fehlt, soll eine Erhöhung der Rüben-
zuckersteuer nur bei fortschreitend gedeiblicher Ent-
wicklung der vereinsländischen Rübenzuckerindustrie
eintreten.

Der Severignusverein in Wien macht seine Einla-
dung an alle Jene, welche sich an der für die nächste
Osterfeier bestimmte Pilgerfahrt nach Jerusalem be-
theiligen wollen. Anmeldung und Aufnahme muß bis
zum 15. Februar vollzogen sein.

Zwischen Oesterreich und der Pforte ist nunmehr
der Vertrag zur freien Donau-Schiffahrt abge-
schlossen worden.

An die Demolirung der Wälle der Bastionen und
Ausfüllung der Stadtgräben in Wien soll schon im
Frühjahre thätig Hand angelegt und zu diesen Ar-
beiten Militär verwandt werden. Auch der jüdischen
Bevölkerung soll, wie man hört, das Recht zugestan-
den werden, in diesem neuen Stadttheile sich Häuser
zu bauen.

Auf dem Lagerplatze bei Chalons sind 300 Ar-
beiter beschäftigt, welche jetzt große Wasserbehälter
bauen, da das Lager für dieses Jahr auf 50,000
Mann eingerichtet wird.

Der greise Feldmarschall Radecki ist in Mailand schwer erkrankt und am 5. gestorben.

Der Kaiser Napoleon äußerte gegen das ihm zum Neujahr gratulirende diplomatische Corps: „Es freut mich stets, wenn ich die Glückwünsche des diplomatischen Corps entgegennehme; ich glaube gern, daß das begonnene Jahr, wie das abgelaufene, Zeuge noch größerer Befestigung der Einigkeit unter den Herrschern und der Eintracht unter den Völkern sein wird.“

Kaiser Napoleon hat eine Expedition gegen Cochinchina wegen der Christenverfolgung und Beleidigung der französischen Flagge befohlen.

Die seit längerer Zeit bestehenden Differenzen zwischen der französischen und türkischen Regierung sind ausgeglichen.

Ein in Havre für Preußen gebautes prächtiges Dampfboot, genannt „die Grille“ wird schleunigst mit Preuß. Matrosen bemannt und soll zur Ueberfahrt Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm von Galais nach Dover dienen.

Die Königin von England hat zur Vermählungsfeierlichkeit der Prinzess Royal acht Brautjungfern aus der edelsten Blüthe der englischen Aristokratie gewählt.

Wie es heißt, erhält die Prinzessin Victoria außer der Mitgift aus der Staatskasse ein bedeutendes jährl. Nadelgeld aus der Chatouille ihrer Mutter und eine namhafte Summe als Hochzeitsgabe vom Könige von Preußen.

In Preston, in England, sind Arbeiter-Unruhen ausgebrochen.

Die englische Flotte hat jetzt im Dienst 236 Kriegsschiffe mit 4764 Kanonen.

Neuerdings haben 21 polnische Flüchtlinge von der russischen Regierung die Erlaubniß erhalten, nach Polen zurückzukehren.

Einer Depesche zufolge waren die Christen-Verfolgungen in China in der Zunahme begriffen. Die Engländer erhielten täglich Verstärkungen von Mannschaften und Schiffen. Alle Versuche, zu unterhandeln, die der englische Gesandte gemacht hatte, waren vollständig gescheitert.

Mit der Eroberung Delhis und dem Entsatze der englischen Residenzhaft in Lucknow nach mehrtägigem Kampfe vom 15. bis 17. Novbr., ist die Bewältigung

des indischen Aufstandes noch nicht beendet worden. Von Delhi aus werden Rundmärsche ausgeführt, um Städte, Dörfer und Forts zu verwüsten, wo sich die Rebellen gesetzt haben; die kleine Streitmacht in Agra ist rührig nach allen Seiten. Nur äußerst langsam concentriren sich die englischen Verstärkungen auf dem Kriegsschauplatz, wo zunächst die Entscheidung zu erwarten ist.

Das amerikanische Heer besteht gegenwärtig aus 19 Regimentern, darunter 10 Infanterie-, 4 Artillerie- und 1 berittenes Schützenregiment. Die Gesamtstärke dieser Armee ist 17,894 Mann, doch war der Effectivstand am 1. Juli nur 15,764 Mann. Der Präsident beantragte die Errichtung von fünf neuen Regimentern.

Provinzielles.

Der Kreis-Gerichts-Director Stille zu Brieg ist in gleicher Eigenschaft an das Kreis-Gericht zu Görlitz versetzt worden.

Am 6. Januar ist die neuerbaute Oderbrücke bei Steinau dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Es sind neuerdings an 2 Orten des Kreises Neumarkt (Bohnwitz und Falkenhayn) mehrere Fälle von Milzbrand unter dem Rindvieh, und dabei der betrübende Fall vorgekommen, daß 2 Menschen, der eine am Genuß des brandigen Fleisches, der andere an den sogenannten schwarzen Pocken, welche er sich durch das Abletern des gefallen Viehes zugezogen, gestorben sind.

In Hirschberg erschoss sich am 29. v. Mts. ein adliger früherer Gutsbesitzer im 76. Lebensjahre.

Öffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 7. Januar 1858.

1) Der Lohgerber-Geselle Hubert Finger aus Gläsendorf, Kreis Grottkau, 22 Jahr alt, und der Lohgerber-Meister Franz Gasse in Schönberg, 33 Jahr alt, Beide noch nicht bestraft, standen unter der Anklage wegen widerrechtlicher und absichtlicher Beschädigung fremden Eigenthums, resp. wegen Theilnahme an diesem Vergehen. Der Erstere hatte nämlich auf Veranlassung des Letzteren an einem Abende dem Bürgermeister Kropatschek in Schönberg die Fensterscheiben eingeworfen. Beide Angeklagte wurden für schuldig gefunden und der 1c.

Finger zu 3 Wochen, der 10. Gasse dagegen zu 4 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Der Häusler Karl Gottlieb Model aus Neu-Löben, 32 Jahr alt, bereits im Jahre 1853 wegen Holzdiebstahls in Seidenberg schon bestraft; der Häuslersohn Samuel Gottlieb Mensel von dort, 29 Jahr alt und im vorigen Jahre wegen öffentlicher Beleidigung hieselbst schon bestraft; der Weber Friedrich Ernst Ruscher von dort, 24 Jahr alt; der Inwohner Johann Gottlieb Hellmann von dort, 36 Jahr alt und der Häusler Karl Gottlob Heller aus Küpper, 38 Jahr alt, Letztere 3 bisher noch nicht bestraft, waren sämmtlich wegen thätlicher Widerseßlichkeit bei einem Forstverbrechen angeklagt. Die Angeklagten wurden der That überführt und Jeder derselben mit einer 14tägigen Gefängnißhaft bestraft.

3) Der Häusler Karl August Lohmann aus Jagendorf hatte, nachdem er in der Nacht vom 11. zum 12. Juli 1857 im Marklissaer Stadt-Forste beim Holzstehlen getroffen worden war, dem Forst-Assistenten, Julieger Hubrich aus Marklissa, welcher ihn ergriffen, mehrere Schläge mit dem Rücken eines Beiles gegen das rechte Schienbein zugefügt und wurde dieserhalb wegen Körperbeschädigung eines Menschen zu 6 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Nächste Sitzung den 14. Januar.

Mannigfaltiges.

Im Norden Englands wie im Süden war die Witterung während der Weihnachtstage gar wunderbar milde. Die ältesten Leute erinnern sich nicht, solche Frühlingstage im December gesehen zu haben. An den rauhen Küsten von Northumberland standen die Ginsterbüsche in voller Blütenpracht, während Gänseblümchen und Primeln ihre Köpfe aus dem Erdreich hervorstreckten. In Devonshire, einer der mildesten Theile des Südens, wimmelte es am Festtage von Badenden am Strande. Alles freut sich des sonnigen Wetters.

In Brie, im Departement de la Moselle, hat ein Bürgermeister durch seinen Sohn den Liebhaber seiner Tochter, der beinahe allnächtlich durch ein Fenster in ihr Schlafzimmer einstieg, niederschießen lassen, daß er auf der Stelle todt blieb. Die Tochter war kurz vorher aus dem Zimmer entfernt worden, und der

Sohn lauerte auf Befehl des Vaters am Fenster selbst, durch welches der Unglückliche einsteigen wollte, und schoß ihn auf einen Schritt Entfernung zusammen.

Der Fastenberger'schen Menagerie, welche seit einiger Zeit in Breslau am Zwinger zu sehen ist, begegnete vor Kurzem folgender Unfall, welcher sehr leicht großes Unglück hätte anrichten können. Fastenberger reiste mit seiner Menagerie im Böhmerlande und hatte das Unglück, daß auf der Landstraße in der Nähe eines Dorfes einer der Thierwagen, und zwar gerade der, in welchem Cäsar, der Leopard, steckte, umwarf, den Kasten zerbrach und die Bestie sich sofort in die ungebundene Freiheit setzte. Ein einziger Sprung auf eines der vor dem Wagen gespannten Pferde genügte, um es niederzuwerfen, den Hals aufzureißen und baldigst zu tödten, worauf der Leopard ohne Furcht und sonstigem Kummer sich an die frugale Mahlzeit machte und sich durch die umstehenden zahlreichen Menschen keineswegs stören ließ; denn die Schreckensnachricht, daß ein wildes Thier entsprungen sei, hatte alsbald das ganze Dorf zu den Waffen, d. h. zu Hengabeln, Dreschflegeln und Hacken gerufen; selbst einige Büchschützen warteten mit gespanntem Hahn. Als Cäsar satt war, sprang er behende auf eine nahestehende Eiche, in deren Zweige sich schon ein Straßenwärter vor Angst geflüchtet hatte, und sah von diesem Eldorado behaglich auf die Menge nieder. Fastenberger versuchte nun durch Zureden, Anrufen, Vorhalten von leckeren Fleischbissen, den Flüchtling zurück in den Käfig zu locken, da schon einige Gendarmen sich eingefunden hatten, um das Todesurtheil an Cäsar zu vollziehen, und die Gegend von dem gefürchteten Ungeheuer zu befreien. Cäsar folgte nicht, sondern warf vom Baume herab die sehnsüchtigsten Blicke in die weite Ferne, bis endlich Fastenberger auf den Einfall kam, lebende Kaninchen in den bereitgestellten Käfig zu legen, die dann alsbald den unersättlichen Flüchtling vom Baume herunter und zur Freude Aller in den sichern Gewahrsam hineinlockten. Vermittelt einer Schnur wurde die Thür zugezogen, Cäsar war aufs Neue gefangen und hat seitdem sein Gitterrübchen nicht wieder verlassen dürfen.

Der Sohn eines Fleischers in Herischdorf, welcher in etwas unselbstständigem Zustande in die väterliche Wohnung zurückkehrte, um dort noch ein Kind zu

tödtet, wird wegen mangelhafter, wahrscheinlich durch seinen Zustand herbeigeführten Ausführung seiner Arbeit, vom erzürnten Vater so geschlagen, daß dieser mit dem sogenannten „Krummholze“ unglücklicher Weise den Hinterkopf seines Sohnes trifft; dieser entflieht und eilt in einem rasenden Zustande über die Felder entlang nach Stonsdorf. Eine Frau aus diesem Dorfe, welche ihm zu begegnen das Unglück hat, wird ohne alle Veranlassung von ihm angefallen und mit so entsetzlichen Schlägen gemißhandelt, daß sie in Folge dessen mehrere Tage später ihren Geist aufgab. Man vermuthet, daß durch erwähnten Schlag des Vaters mit dem „Krummholze“ nach dem Hinterkopf seines Sohnes, er das sogenannte „kleine Gehirn“ desselben getroffen habe, wodurch eine augenblickliche geistige Irritation eingetreten sei, weil später nach zurückgekehrtem Begriffsvermögen der Unglückliche nicht das Geringste von seiner vollführten That zu wissen behauptete. — Zu diesem Falle gesellt sich noch ein zweiter zu Warmbrunn, woselbst ein Knabe — eine Waise — welcher bei einem Schneider in Lehre war und bereits fünf Wochen vermißt wurde, in einem Sommerhause des Pohl'schen Gartens (neben dem Hôtel de Prusse) im schrecklichen Zustande, dem Hungertode nahe, welchem der Unglückliche sich weihen wollte, entdeckt wurde. Die erste Zeit nährte sich der Unglückliche noch von Äpfeln und Wasser, die letztere fast nur durch Genuß von Eiszapfen. Man hofft die allmälige Wiederherstellung des unglücklichen Knaben.

In Berlin haben Diebe in der Nacht ein ganzes Kleider- und Mäntelmagazin völlig ausgeräumt und den Raub auf Wagen fortgefahren.

In Berlin ist ein Wechselfälscher aus Bongrowitz noch im Besiz von 5000 Rthlr. arretirt worden. — Dieser Biedermann neuester Zeit war eben im Begriff abzureisen.

In Augsburg sind 16 Eisenbahn-Beamte wegen Villet-Unterschleif zu mehrjähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt worden.

Die Grippe wüthet jetzt auch in den Hauptstädten Süd-Deutschlands. In Stuttgart sollen 6000 Personen, in München gar 20,000 daran leiden.

Die berühmte Schauspielerin Demois. Rachel ist gestorben.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 17. Januar 1858.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiac. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Superint. Pastor pr. Bornmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 19. Januar, Nachmittags um 4 Uhr:
Andachtsstunde: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann.

Gestorben.

Den 3. Januar der Brg. u. Gastwirth Gottfried Heinrich Hayn, alt 50 J. 6 M. — Den 4. der unverehel. Ernestine Schieber Sohn, Karl August Paul, alt 10 M. — Den 5. des Brgs. u. Schneidernstrs. Johann Georg Nicolaus Büchner Ehefrau, Frau Johanne Christiane geb. Linke, alt 86 J. 2 M. 11 T. — Den 7. der unverehel. Karoline Emilie Holschowsky Sohn, Karl August, alt 7 T. — Denf. des Inwohners und Kutschers Gustav Adam Tochter, Charlotte Bertha Henriette, alt 1 M. 1 T.

Bekanntmachung.

Die glorreichen Säculartage aus Preußens Geschichte, der 5. November und der 5. December 1857, die Tage der siegreichen Schlachten von Roßbach und Leuthen, liegen erst kurze Zeit hinter uns und haben uns still, aber in jedem Preußenherzen wiederklingend, laut genug gemahnt, an die zurückzudenken, welche Gut, Blut und Leben für ihr Vaterland eingesetzt und geopfert haben. Aus jener großen Zeit lebt jetzt Keiner mehr, wohl aber Mancher von denen, die in den Freiheitskriegen dieses Jahrhunderts für des Vaterlands Freiheit gekämpft und geblutet haben.

Am 24^{ten} d. Mts. fällt das Geburtsfest des Großen Königs Friedrich's II., der mit durch die Schlachten von Roßbach und Leuthen die Provinz Schlesien seinen Erb-Landen einverleibte — und Tages darauf vermählt sich sein Nachkomme aus dem Hohenzollernschen Fürstenhause, der Erbe unserer Königskrone, mit der Königlichen Prinzess Victoria von England.

Diese zwei wichtigen Tage sind ein lebhafter Mahnruf an jeden Preußen, sie zu begehen im Sinne der Fürsten, die unsern Thron geziert haben und zieren werden! — „Laßt uns für unsere alten Soldaten sorgen,“ dies war das schöne Wort des großen Heldenkönigs, und wir können nicht edler und höher den Vermählungstag des Erben von Preußens Krone feiern, als daß wir ein Scherflein opfern zur Linderung der Noth unserer greisen Krieger!

In Folge der Kreisblatt-Bekanntmachungen des Königl. Landraths, als Kreis-Commissarius, vom 2. October und 15. December pr., haben wir die Bezirks-Vorsteher angewiesen, sofort Sammlungen milder Beiträge zur Unterstützung der Veteranen vorzunehmen, und richten die **innige** und **herzliche** Bitte an unsere Mitbürger und die Einwohner unserer Stadt, in der Erinnerung an den 24. und im Hinblick auf den 25. d. Mts. reichlich zu spenden, um eine frohe Stunde zu bereiten, dem, der dereinst sein Alles, sein Gut und Blut einsetzte für König und Vaterland und jetzt in Noth hinblickt auf die milde und gütige Hand seiner Nebenmenschen.

Lauban, den 11. Januar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Associaten der Provinzial-Städte-Feuer-Societät zu Breslau werden hierdurch erinnert, die ordentlichen Beiträge für das I. Semester des laufenden Jahres spätestens binnen **8** Tagen an den Herrn Steuer-Einnehmer **Pohl** auf der Stadt-Haupt-Kasse einzuzahlen, da wir nach Ablauf dieser Frist die mit Kosten verknüpfte executivische Einziehung der Beiträge verfügen werden.

Lauban, den 11. Januar 1858.

Der Magistrat.

Holz- und Reisig-Auction im Hohwalde.

Freitag, den 15. Januar cr., Vormittags von 10 Uhr ab sollen in Abtheilung **5** des Hohwaldes

8½ Klaftern buchenes Brennholz und 4½ Schock buchenes Reisig, sowie 2½ Klaftern weiches Nuzholz 1^{te} Sorte; 6 Klaftern 2^{te} Sorte; 37 Klaftern Klobenholz 1^{te} Sorte und endlich 16 Schock weiches Ast-Reisig öffentlich verauctionirt werden. — Auswärtige müssen **sofort** Zahlung leisten.

Versammlungs-Ort: „Das neue Waldhäuschen.“

Lauban, den 5. Januar 1858.

Die städtische Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Einschlag in Abtheilung **XXII.** des Hohwaldes hat begonnen und können von heute ab **Bauhölzer** ausgezeichnet werden.

Lauban, den 7. Januar 1858.

Die städtische Forst-Deputation.

400 Rthlr. Kirchengelder, welche bei pünktlicher Zinsenzahlung niemals gekündigt werden, sind gegen vollständige Sicherheit auf Grundstücke auszuleihen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Auction weicher Klözer im Hohwalde.

Dienstag, den 19. Januar cr., Vormittags von 10 Uhr ab sollen in Abtheilung 5 des Hohwaldreviers 190 Stück tannene und fichtene Klözer von verschiedener Länge und 12 — 28 Zoll mittlerem Durchmesser gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Versammlungs-Ort: „das neue Waldhäuschen.“

Lauban, den 9. Januar 1858. Die städtische Forst-Deputation.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das den Förster'schen Erben gehörige Grundstück No. 205 zu Nieder-Linda, abgeschätzt auf 210 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 30. April 1858, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Noch fragend: Gott! warum hast Du das gethan? und noch niedergedrückt von dem Schlage des Schicksals, welcher uns durch den Tod unsers innigst und heißgeliebten Sohnes, Gatten, Vaters, Bruders und Onkels,

des Bürgers und Gasthof-Pächters

Gottfried Heinrich Haym,

getroffen, können wir jedoch nicht unterlassen, den Pflichten des Dankes, so weit es in unsern Kräften steht, nachzukommen für die vielen Beweise der Theilnahme, welche dem Entschlafenen schon während seines Krankenlagers wurden; für die aufopfernde Mühe und Sorgfalt, welche die Herren Aerzte: Dr. Kluge und Stadt-Wundarzt Fohl zur Erhaltung desselben, wenn auch leider vergeblich, anwandten.

Zu noch größerem Danke aber fühlen wir uns verpflichtet für die so vielen Beweise der Liebe und Achtung, welche dem Entschlafenen nach seinem Tode gezollt wurden.

Dank denjenigen Herren, welche außer andern Ehrenbezeugungen ihn zu seiner Ruhestätte trugen.

Dank allen Nachbarn und Freunden, sowohl für Ausschmückung des Sarges, als auch Veranstaltung der Feierlichkeiten am Vorabend des Begräbnisses und während der Begräbnisfeier.

Dank Allen, welche den Entschlafenen zur ewigen Ruhestätte geleiteten.

So gebengt wir auch an seinem Grabe stehen und wägen ab die Schwere des erlittenen Verlustes, so gerecht und so groß auch unser Schmerz ist, so konnten solche Ehrenbezeugungen doch ihren Zweck nicht verfehlen und tröstend und wohlthuend auf uns einzuwirken.

Der Himmel bewahre Sie Alle vor solchen Schicksalsschlägen!

Die Hinterbliebenen.

General-Versammlung des Gewerbe-Vereins

Mittwoch, den 13. Januar c., Abends 8 Uhr
im Gasthose zum Hirsch.

Tagesordnung:

- 1) Vorlesung des Protokolls der letzten Haupt-Versammlung.
- 2) Besprechung über die abzuhaltende Stiftungsfeier des Gewerbe-Vereins.
- 3) Vortrag über Börse und Erklärung der dabei vorkommenden Benennungen und Ausdrücke, wie überhaupt die Handhabung dieses Geschäfts.
- 4) Beantwortung folgender Fragen:
 - a) Sollte es nicht lohnend sein, in Lauban ein Kleider-Magazin der vereinigten Schneider-Meister zu etabliren?
 - b) Wie ist der Furcht so Vieler in der Nähe der Maschinen-Gewerke, z. B. Locomotiven, Dampf- und Wasser-Mangeln, vorzubeugen?
 - c) Sollte es dem hiesigen Gewerbe-Vereine nicht möglich werden, hier in Lauban eine Credit-Anstalt, oder einen Vorschuß-Verein ins Leben zu rufen?

Lauban, den 5. Januar 1858.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Pitz, Vorsitzender.

Effenberger, Schriftführer.

Einige Leser zur Leipziger Moden-Zeitung und Stolle's Dorfbarbier für 1858 sucht
der Buchbinder Spremberg.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 6. Januar 1858.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster	2	22	6	1	22	—	1	14	4½	1	5	6
Niedrigster	2	6	3	1	15	—	1	8	9	1	2	6
Heu (durchschnittlich) à Centner	26 Sgr. 3 Pf.			Schöpfenfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 15 " — "			Kalbfleisch			1 " 9 "					
Rindfleisch à Pfund	2 " 6 "			Bier à Quart			1 " — "					
Schweinfleisch " 3 Sgr. 6 Pf. bis 4 " — "				Einfacher Korn à Quart			2 Sgr. Starke 4 Sgr.					

Brodts- und Semmel-Tage.

Ein hausbackenes Brodt zu 5 Sgr. wiegt bei dem Bäckermeister Prof 8 fl. 5 Lth., Graf 8 fl. 4 Lth., Reinhold 8 fl., Wilh. Haase 7 fl. 26 Lth., Möller 7 fl. 24 Lth., Mezsig 7 fl. 8 Lth., Braun, Wittwe Haase, Mezke, Dpiz, Pfullmann, Schirach u. Winkelmann 7 fl. 16 Lth., Börner, Lorenz und Raabe 7 fl. 12 Lth., Tobias 7 fl. 10 Lth., Dietrich und Werner 7 fl. 8 Lth. und Wulst 7 fl. 4 Lth. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei dem Bäckermeister Graf und Wittwe Haase 17 Lth., Mezke 16½ Lth., Dietrich, Wilh. Haase, Mezsig, Möller, Dpiz, Prof, Schirach und Wulst 16 Lth., Börner, Braun, Pfullmann, Reinhold und Winkelmann 15 Lth., Tobias 14 Lth. — Bei den Landbäckern wiegt ein Brodt zu 5 Sgr. bei Pinger in Logau 8 fl., Geißler in Wiegendorf 7 fl. 16 Lth., Otto in Hennemersdorf und Winderlich in Haugsdorf 6 fl. 24 Lth. —

Semmelwoche: Herr Mezke auf der Brädergasse. — Garfküche: Herr Thiels auf der fl. Görlitzergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.